

Tiefe Seelenschichten erreicht

Abschlussveranstaltung der Festwoche klassischer Musik verband Malerei, Wort und Orgelspiel

Seele und Intellekt wurden gleichermaßen angesprochen bei der Abschlussveranstaltung der Festwoche klassischer Musik am Samstag. Maler Sieger Köder und Organist Willibald Bezler ergänzten sich kongenial.

VON KURT BAYER

Oppenau. Die 13. Festwoche klassischer Musik endete mit einer Kunst-Veranstaltung höchster Güte und Ausstrahlung. Künstlerpfarrer Monsignore Sieger Köder erklärte sein berühmtes Bild »Das Mahl mit den Sündern« und Willibald Bezler improvisierte zu verschiedenen Bild- und Gedankenimpressionen. Der Dreiklang aus Wort, Bild und Ton geschah in kongenialer Weise und führte zu einem ergreifenden Verstehen, zu einer Freude, die im Intellektuellen und gleichzeitig in tiefen Seelenschichten wurzelte.

Nach einem festlichen Orgelpräludium erzählte Sieger Köder in erfrischend schwäbischer Natürlichkeit, wie es zum Auftrag zu diesem Bild kam. Er habe ab 1972 als Kaplan im Kolleghaus »San Pastore« nahe Rom Familienfreizeiten begleitet. Dort sei er gefragt worden, ob er die dortige schlechte Kopie vom »Abendmahl« von Leonardo da Vinci durch ein eigenes Bild ersetzen könne. Er habe sich der Herausforderung gestellt, es sollte aber keine Da-Vinci-Kopie geben.

Die Erzählung blieb spannend, denn es dauerte, bis Maler und Auftraggeber sich in der Konzeption einig waren. Doch dann schritt Sieger Köder zur Tat, nahm Farbeimer und breiten Pinsel und schritt zur großen Leinwand im Altarraum. Aus einem Strich entwickelte er auf der weißen Fläche die Raumeinteilung und grup-

pierte von vorn nach hinten eine Personengruppe um den Tisch. Es war faszinierend und erstaunlich zugleich, wie präzise jeder Pinselstrich saß.

Die Einzelheiten des fertigen Bildes erklärte Sieger Köder mithilfe von Dias. Das Publikum wurde nicht nur durch die Bildausschnitte in den Bann gezogen, sondern auch

durch authentische Aussagen zu den Figuren. Köder hat eine illustre Gesellschaft versammelt: einen Juden, eine Dirne, eine Alte, einen Clown, einen Intellektuellen, eine vornehme Reiche, einen Afrikaner.

Das Licht Jesu

Alle werden sie vom Licht Jesu angestrahlt, keiner wird also von Gott ausgegrenzt. Aufmerksam betrachtet und richtig verstanden war das Bild nicht nur schön, es provozierte auch. Es stimmte nachdenklich, als Sieger Köder beispielsweise leise bemerkte, dass er noch nie eine Dirne an seinen Tisch geladen habe.

Die vielfältigen Aspekte des Vortrags kulminierten schließlich in der Frage: Wie stellt man das Göttliche dar? Monsignore Sieger Köder zeigte viele Beispiele aus der östlichen und westlichen Kunstgeschichte. In dem Bild »Das Mahl mit den Sündern« sieht man die Hände Jesu mit Brot und Wein und das helle Licht, das von ihm ausgeht.

Die Orgelimprovisationen von Willibald Bezler waren an diesem Abend zwar »nur« Beiwerk, aber hatten eine nicht zu unterschätzende Bedeutung, weil sie zur Meditation anregten und Zeit gaben, Eindrücke zu verarbeiten. Schon am Tag zuvor hatte Willibald Bezler den Film »Koyaanisqatsi« (Leben im Ungleichgewicht) mit wunderbaren Improvisationen unterlegt. Die Orgelmusik zum Kunstvortrag war das i-Tüpfelchen, das nicht fehlen durfte.



Siener Köder ließ das Publikum nachempfinden, wie sein Bild »Das Mahl mit den Sündern« entstand.